

07.10.2011 Betontod, Saitenfeuer, Kärbholz und 9mm im Backstage München

→ DER HÖLLE KEIN AMEN TOUR 2011 ←

– so heißt das Motto der Deutsch(punk)rocktour, auf der Betontod, 9mm und Kärbholz gemeinsam deutschlandweite Bühne teilen. Der Tourstart fand am 07.10.2011 im Münchner Backstage statt.

Als Special Guest spielten Saitenfeuer die Bühne ein. Die Jungs brachten aus der Nähe von Leipzig Songs über und aus dem Leben mit einer richtigen Portion Melancholie und Gitarrenriffs. Das Set bot viel Abwechslung und die Stimme des Sängers ging ins Ohr, bei der Ankündigung zum Song „Es ist schön“ hatte der Frontmann ein vielsagendes Lächeln im Gesicht, mit dem er Publikum seinen Dank aussprach. Diese Band war für mich eine positive Überraschung. Das Eis zwischen Band und Publikum taute schnell, die Texte waren gut zu verstehen und sie wirkten im Vergleich zu vielen anderen Bands in ihrem Genre glaubwürdig, authentisch und bodenständig.

Kärbholz hatten ein schnelles Set vorbereitet mit einer guten Mischung aus alten Stücken und dem erst kürzlich veröffentlichtem neuen Album. Im Song „Auf beiden Beinen“ wurde die Kernaussage des Abends getroffen: „Du sollst leben und nicht nur existieren.“ Zwischen den Songs stimmten die Fans den White Stripes – „O Ton Klassiker“ an und der Drummer stieg zusätzlich an der Basedrum ein. Zwischendrin entbrannte auf der Bühne kurzzeitig ein Besitzkampf um eine Glasflasche mit grünlichem Zeugs. Muß wohl lecker gewesen sein.. Der Höhepunkt der Kärbhölzer wurde mit „Mein Weg“ markiert. Das Tempo wurde stetig angezogen und von der Akustikballade ging man direkt in einen Skabeat über, der kurzerhand alle anwesenden zum Mitmachen motivierte, vor der Bühne hatte sich inzwischen ein „Laufkreis“ gebildet, der sich mit Zugabe von E-Gitarren zu einem Pogokreis entwickelte und das gefühlt volle Klang- sowie Bewegungsspektrum voll ausschöpfte, bis letztendes das Ende vom Lied mit nur mit der leisen Stimme des Frontmanns beendet wurde..

Wo Assi drauf steht, ist 9mm drin. Mit dreckigem Rock´n Roll übernahmen die erfahrenen Herren das Steuerboard. Prallige Texte sind das Markenzeichen dieser Combo. Die gestandenen Männer um Volker spielten einfache, nicht unbedingt ernstzunehmende, mitsingbare Texte auf die Ohren. Das Publikum feierte seine 9mm Rock´n Roller mit „Oh wie ist das Schön.“ Chören. Gen Ende des Sets gab es ein schönes Cover von „Marmor, Stein und Eisen bricht“ auf die Ohren, das stimmlich etwas angepasst wurde, weil es in der Originalfassung doch relativ hoch gesungen wird. Die Breite der Texte war wenig anspruchsvoll aber vieles hatte Ohrwurm- und Mitsingcharakter.

Das Beste zum Schluß, dachte ich so bei mir, als Betontod zu später Stunde den Backstagekessel aufheizten. Die Rheinberger haben kürzlich ihr Album „Antirockstars“ heraus gebracht und legten gleich nach dem Intro mit dem Song „Gloria“ los. Von den neuen Stücken gab es unter anderem Gasolin, Keine Popsongs und Nebel. Was diese Band ausmacht sind einfach ihre typisch hymnenartigen Songs und die Art wie die Band mit ihrem Publikum interagiert. Ehrensache, dass auch viele Klassiker wie Nichts, Kinder des Zorns, Glück auf und Saufen gespielt wurden.

Nachdem Meister ins Publikum die Frage stellte, wer mit dem Auto, dem Zug oder zu Fuß hier sei, stellte er er fest, daß nicht jeder von seinem Stimmrecht Gebrauch machte und so vermutete er, daß der Rest wohl gekrochen oder geflogen sein muß... Zum Ende des Konzerts tauschte der Drummer sein Schlagzeug gegen eine Akustikgitarre, nahm vor der Basstrommel auf dem Schlagzeugpodest Platz und begleitete den Gesang der restlichen Band bei „20 Jahre“ während Meister seine pure Stimme vor einer Feuerzeugkulissee im Publikum walten ließ, was ganz schön unter die Haut ging. Also 20 Jahre und kein bisschen leise! Weiter so, Betontod!

Nach dem Konzert wurden fleißig Autogramme verteilt und Fotos mit den Fans gemacht. Die Ton- und Lichttechniker machten durch ihre gute Arbeit diesen Abend sowohl optisch als auch akustisch perfekt.

Fotos & Bericht

www.lautundwild.de